

Musikgeschichte

Vor 1920: Alte Garde (guardia vieja)

Die Musik der „Alten Garde“ gleicht der **Milonga** und hat etwa **78 bpm**. Sie ist rhythmisch und tönt etwa wie: „tam tadimtam“. Musik in diesem Stil wird als Tango-Milonga bezeichnet.

1912 trat Carlos Gardel erstmals in einem Gesangsduell auf, bei dem es keinen Sieger gab. Damit begann seine Karriere als Sänger und Komponist. Ab 1917 spezialisierte er sich auf den Tango.

Francisco Canaro gründete als 36-Jähriger 1916 und Roberto Firpo als 29-Jähriger 1913 sein erstes Orchester. Firpo hatte das Privileg „la cumparsita“ 1916 als erster zu spielen. Beide Musiker prägten den nachfolgenden Stil der „Neuen Garde“ sehr stark.

Carlos di Sarli gründete als 16-Jähriger 1919 sein erstes Orchester.

1920 bis 1950: Beginn goldene Ära (época de oro 1930-1940)

Ab 1922 prägte die „Neue Garde“ die Musik. Junge Tangomusiker veränderten den Stil und spielten **langsamer – etwa 58bpm**.

Die Rhythmusbildung tönt wie: „ta ta ta ta“ (Bue – nos – Air – es, 2-2). Diese Tanzmusik ist grösstenteils instrumental und heiter. Francisco Canaro soll (gem. Birkenstock/Rüegg) diese rhythmische Änderung eingeführt haben. Die „Neue Garde“ ist mit dem Namen Francisco Lomuto Charlo (geb. 1893) eng verbunden (gem. Reichhardt).

Tanzen war zu dieser Zeit beliebt. Ebenfalls entstand der sentimentale Tango-canción, zu dem nicht getanzt wird.

Die jungen Musiker gründeten ihre Orchester. Oswaldo Fresedo gründete als 22-Jähriger 1919, Juan Carlos Cobian gründete als 26-Jähriger 1922 und Julio de Caro als 25-Jähriger 1924 sein eigenes Orchester.

Ab 1928 wird im Mittelteil der Tangos nun ein **Refrain (estribillo) gesungen**. Vereinzelt wird Tango-Vals als Tanzmusik gespielt.

Ab 1931 wird der Tango wieder **schneller gespielt – etwa 64 bpm**. Der Rhythmus ist lebendiger, der Gesangsteil länger. (Lomuto, Donato, Fresedo, Carabelli, Canaro, Firpo...).

Die Sängerin Rosita Quirog wünschte sich 1931 vom Dichter Homero Manzi und dem Pianisten Sebastian Piana eine Milonga. Zu dieser Zeit war die Milonga zum Tanzen verpönt und die Musik für schlichte Volkssänger. Die „Milonga sentimental“ entstand und wurde zum Erfolg (Birkenstock/Rüegg). Danach wurden weitere Milongas komponiert.

Juan D'Arienzo gründete als 28-Jähriger 1928 sein eigenes Orchester. Er begann den Tango noch schneller zu spielen – **etwa 66 bis 68 bpm**. Er animierte die Leute wieder zu tanzen. Er wird als „**König des Taktes**“ bezeichnet.

Roberto Firpo als 52-Jähriger erinnert sich 1936 an die „Alte Garde“ und ändert seinen Stil.

Carlos di Sarli war ab Ende der dreissiger Jahre sehr populär. Er betonte die Melodie, ohne den Rhythmus zu opfern.

Anibal Troilo gründete als 23-Jähriger 1937 sein eigenes Orchester. Trat der Sänger Fiorentino in seinem Orchester auf, so begleitete das Orchester ihn. Das war in der Tangotanzmusik neu. Dies änderte das Musikspiel: **Die Geige und das Bandoneon sollten bei Troilo so spielen, als würden sie singen.** Er war gefühlsbetont und übertrug dies auf die Musik. Er wurde als der beste Bandoneonspieler bezeichnet.

Oswaldo Pugliese gründete als 34-Jähriger 1939 sein eigenes Orchester. 1946 gelang ihm mit „La Yumba“ den Durchbruch. Er **erneuerte die Tangomusik.**

Astor Piazzolla gründete als 25-Jähriger 1946 sein erstes Orchester. Er beeinflusste den Tango sehr stark, führte Dissonanzen und eine grössere Rhythmbreite ein – so entstand der **Tango Nuevo** (neu durchgehende Rhythmusbildung mit Pa – na – ma – Pa – na ma – Ku – ba, 3-3-2). Nur der kleinere Teil seines Werkes ist tanzbar.

Nach der goldenen Ära

Der Uruguayaner Miguel Villasbosas gründete als 16-jähriger 1952 sein erstes Orchester, das von Roberto Firpo geprägt ist.

Nach 1970 entstehen unzählige Orchester:

Orchester Sexteto Mayor, Nuevo Quinteto Real, Mosalini, Silencio, Roulotte.....

Ab etwa 1990 formiert sich der **Electrotango**. Klassische Tangomusik wird mit elektronischen Klängen vermischt. Die Gruppe „Gotan project“ aus Paris wurde 1990 gegründet. Die argentinisch-spanische Gruppe „Otros Aires“ wurde 2003 gegründet.

Erka Isler Rüetschi, 23. Oktober 2018

Quellen; Zusammengefasst aus Wikipedia, „Markante Wandlungen“ von Hans Kost, „Tango“ Simone Collier u.a, „Tango zur Musik tanzen“ von Joaquín Amenábar.